

# Lateinische Chrestomathie für die mittlern Klassen

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **8 (1842)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **26.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fortschritte gemacht haben, daß er später mit Leichtigkeit die zum Verkehr nöthigen Ausdrücke sich aus eigener Kraft aneignen kann. Druck und Papier sind gut. In dem Verzeichniß der Druckfehler vermiffen wir S. 177 Zeile 9 v. u., wo pausement statt pansement (Verbindung) steht. —

Lateinische Chrestomathie für die mittlern Klassen, aus den lateinischen Autoren gesammelt von D. Friedrich Gedike, Direktor des Berlinisch-Kölnischen Gymnasiums und der dazu gehörigen Schulen. Sechste Auflage. Berlin 1842. Verlag von Friedrich August Herbig. 328 Seiten. 8. Preis  $\frac{1}{2}$  Thaler.

Der Zweck des vorgenannten Werkes ist, den Lehrern für die mittlern Lateinclassen ein angemessenes Lesebuch in die Hände zu geben, welches theils alles Unanständige, theils alles für das Alter der Schüler Unverständliche und sie zu sehr Ermüdende wegläßt, dagegen durch lehrreiche und angenehme Manigfaltigkeit zum Studium der lateinischen Sprache anfeuern soll. Die Lesestücke sind aus den besten lateinischen Schriftstellern gewählt, nämlich aus: 1) Aurelius Viktor, S. 1; 2) Eutropius, S. 16; 3) Cornelius Nepos, S. 43; 4) Justinus, S. 64; 5) Pomponius Mela, S. 74; 6) Cajus Julius Cäsar, S. 80; 7) Geschichtliche Bruchstücke aus Cicero's Schriften, S. 91; 8) Bellejus Paterculus, S. 124; 9) Valerius Maximus, S. 144; 10) Quintus Curtius Rufus, S. 147; 11) Sallustius Crispus, S. 176; 12) Titus Livius, S. 201; 13) L. A. Florus, S. 237; 14) Cornelius Tacitus, S. 244; 15) Suetonius Tranquillus, S. 254; 16) Plinius Secundus, der Aeltere, S. 273; 17) Plinius Secundus, der Jüngere, S. 289; 18) Seneka, S. 304; und 19) Aulus Gellius, S. 314. Die Stücke sind so geordnet, daß die leichtern den schwerern vorangehen; die schwierigeren Stellen sind durch Noten von Gedike und F. W.

Burchard gehörig erläutert. Verdankenswerth sind auch des Letztern historische, geographische und antiquarische Notizen, so wie seine kurzen Biographien der Schriftsteller, die den Auszügen aus den Werken derselben vorangehen. Der Inhalt der ausgewählten Stücke ist vorzüglich geschichtlich, was für die Jugend am anziehendsten und zweckmäßigsten ist; jedoch sind auch geographische und ethnographische Stücke, sowie Anekdoten mitunter eingeflochten, wodurch der Schüler beständig rege und munter erhalten wird, und an den lateinischen Schriftstellern immer mehr Geschmack findet. Diese Chrestomathie kann also ohne Bedenken den Lehrern für die mittlern Lateinclassen empfohlen werden, und zwar um so mehr, als die Schüler dadurch mit den besten lateinischen Schriftstellern einigermaßen bekannt gemacht und wohl auch angespornt werden, den einen und andern Schriftsteller nachher völlig durchzulesen. Für die Güte dieses Schulbuches mag übrigens auch das sprechen, daß es bereits sechs Auflagen erlebt hat, was bei der so großen Anzahl von lateinischen Chrestomathieen viel sagen will. —

Leitfaden zum Unterrichte in der Naturgeschichte. Für höhere Elementar- und untere Realklassen bearbeitet von Jakob Wartmann, V. D. M., Lehrer der Naturgeschichte am reformirten Gymnasium zu St. Gallen. St. Gallen, 1842. Verlag von Scheitlin und Zollikofer. 154 S.

Dieser Leitfaden, welcher für den ersten Unterricht in der Naturgeschichte bestimmt ist, zeichnet sich, wie die übrigen naturgeschichtlichen Werke desselben Verfassers sowohl durch Klarheit in der Beschreibung der Naturkörper, als auch durch zweckmäßige Auswahl und Anordnung derselben unter den zahlreichen ähnlichen Werken sehr vortheilhaft aus; nur können wir dem im Vorworte ausgesprochenen Grundsatz: „es handle sich auf dieser Stufe weniger um haarscharfe und lange Be-